

DER ANFANG IST IMMER SPRACHE

Martin Gülich im chilli-Interview



Foto: © Literaturbüro Freiburg

Als „Meister der Andeutungen, ein Kenner der Umwege menschlichen Denkens und ein Lakoniker im besten Sinn“ wird Martin Gülich im Klappentext seines jüngsten Buches beschrieben. Am 16. April erhielt der Freiburger Schriftsteller im Rahmen der Verleihung des Reinhold Schneider-Preises den mit 6000 Euro dotierten Förderpreis. chilli-Autorin Nicole Kemper hat sich vor der Preisverleihung mit Martin Gülich unterhalten.

chilli: Herr Gülich, der Reinhold Schneider-Preis der Stadt Freiburg wird nur alle sechs Jahre im Bereich Literatur vergeben. Was bedeutet es für Sie, dieses Jahr zu den Preisträgern zu gehören?

Gülich: In erster Linie Ermutigung: Die schriftstellerische Arbeit ist mit so viel Zweifeln verbunden, da gibt es immer Rückschläge und Enttäuschungen. Deshalb ist es so wichtig, Rückenwind zu erhalten von einer Jury, die einen für das gesamte bisherige Werk auszeichnet, und einem gleichzeitig Vertrauen auch für zukünftige Bücher ausspricht.

chilli: Ein Kriterium für die Verleihung des Reinhold Schneider Preises ist die Verbundenheit des Preisträgers beziehungsweise seines Werkes mit Freiburg. Was verbindet Sie mit dieser Stadt?

Gülich: Ich lebe seit annähernd zwanzig Jahren in Freiburg. Mein komplettes schriftstellerisches Werk ist hier entstanden. Und ich war ja auch literaturvermittelnd tätig, indem ich fünf Jahre lang das Literaturbüro Freiburg geleitet habe. Insofern gibt es schon eine starke biografische Verknüpfung mit der Stadt, auch wenn Freiburg nie in einem der Texte auftaucht.

chilli: Sie haben Wirtschaftsingenieurwesen studiert und als Informatiker gearbeitet. Jetzt sind Sie hauptberuflich als Schriftsteller tätig. Wie kam das?

Gülich: Das Schreiben war zunächst ein Gegenpol zu meiner mathematisch-analytisch-formalen Arbeitswelt. Dann habe ich mich innerhalb einer Woche entschieden, meinen Job zu kündigen und zu schauen, was passiert jetzt für mich, wenn ich sage, ab heute ist eben Schreiben mein Beruf. Ich hatte wirklich keine Ahnung, wo das hinführt. Ich war auch innerlich darauf vorbereitet, dass das scheitert. Aber mir war wichtig, das zu klären.

chilli: Welches Buch würden Sie für einen Einstieg in ihr Werk empfehlen? Was ist ihr persönliches Lieblingskind?

Gülich: Das Lieblingskind eines Autors ist ja meist das jüngste Buch, also in meinem Fall „Später Schnee“. Aber auch der Roman „Die Umarmung“ ist nach wie vor ein Buch, mit dem ich mich sehr verbunden fühle. Wie auch mit dem davor, einem kleinen Buch,

das den unscheinbaren Titel „Bagatelien“ trägt. 75 Prosa-Miniaturen, in denen schlaglichtartig ein Leben beleuchtet wird, eine kurze Sequenz, in der so etwas wie die Essenz des jeweiligen Lebens aufscheint. Aber vielleicht sollte man mit der Umarmung anfangen.

chilli: Die Ich-Erzähler in ihren neuesten Büchern sind sonderliche Eigenbrödler, gesellschaftliche Außenseiter. Wie entstehen diese Figuren?

Gülich: Ich sitze nicht am Schreibtisch und beschließe, jetzt denke ich mir aber mal eine richtige Außenseiterfigur aus, oder eine, die noch ein größerer Sonderling ist als die letzte. Es ist im Grunde nicht anders als im „normalen Leben“: An den meisten Menschen läuft man vorbei ohne sie wahrzunehmen. Aber manchmal kommt es zu einer echten Begegnung, die dann vertieft wird. Wenn ich ein neues Buch anfangen, begegnen mir ganz viele Gedanken und viele Personen. Und auf einmal ist eine da, bei der etwas zündet. Und das sind seltsamerweise immer Figuren, die eine gewisse Außenseiterthematik haben.

chilli: Wie Schmetterlingsjäger Dolf in „Die Umarmung“ ...

Gülich: Ja, auch er entstand nicht durch einen intellektuellen Denkprozess. Auf einmal war dieser erste Satz da: „Ich bin kein Idiot“, und mit ihm stand Dolf sehr deutlich vor mir. Im Grunde ist immer zuerst die Sprache da. Alles beginnt mit dem ersten Satz.

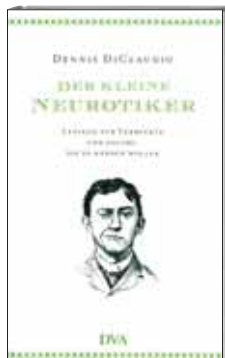


Martin Gülich
Später Schnee
160 Seiten, gebunden
Preis: 17,90 Euro
Schöffling & Co., 2006



Martin Gülich
Die Umarmung
148 Seiten, gebunden
Preis: 17,90 Euro
Schöffling & Co., 2006

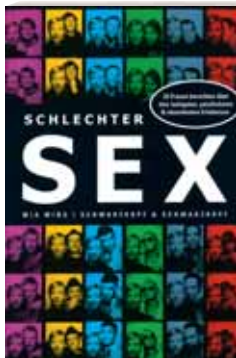
Dennis DiClaudio
Der kleine Neurotiker
Lexikon für Verrückte und solche,
die es werden wollen
 208 Seiten, gebunden
 DVA, 2008
 Preis: 14,95 Euro



Irrsinn zum Nachschlagen

Alles was passiert, ist Ihre Schuld. Wenn Sie nicht sofort 458 Mal mit dem Bleistift auf den Tisch klopfen, wird ein Asteroid Ihre Schwester erschlagen oder ein radioaktiv verseuchter Tiger im Kindergarten Ihrer Tochter explodieren. Ach, Sie leiden gar nicht an Schuldwahn, sondern an Hypergraphie, dem unwiderstehlichen Drang zu schreiben? Sie würden bei einem Schreibtischbrand nicht zum Feuerlöscher greifen, sondern lieber ein hitziges Manifest gegen die böswillige Vernichtung von Schreibtischen durch Feuersbrünste verfassen? Nein, Sie haben keine dieser Störungen? Dann ist es höchste Zeit, sich eine ganz persönliche psychische Marotte zuzulegen. Vielleicht das Klüver-Bucy-Syndrom, das Ihnen eine wunderbare Entschuldigung dafür bietet, wenn Sie fremde Menschen begripschen oder an allen möglichen Dingen in ihrer Umgebung lecken möchten. Mehr Anregungen finden Sie in dem herrlich schrägen Nachschlagewerk „Der kleine Neurotiker“. Nach seinem Erfolg „Der kleine Hypochonder“ präsentiert Dennis DiClaudio in seinem neuen Büchlein 45 skurrile, aber real vorkommende mentale Krankheiten. **Nicole Kemper**

Mia Ming
Schlechter Sex
 200 Seiten, Taschenbuch
 Preis: 9,90 Euro
 Schwarzkopf, 2008



Abgeturnt

Es gibt einen Touché-Cartoon, der zwei Personen beim Sekstrinken zeigt: „Man muss sich beim Anstoßen in die Augen schauen, sonst hat man sieben Jahre schlechten Sex“, erklärt die eine Comicfigur der anderen. Das Gegenüber hält sich erfreut die Augen zu: „Endlich mal wieder Sex!“ Im realen Leben sind die wenigsten missglückten Bettgeschichten derart herbeigeseht – schlechter Sex ist eine peinliche und höchst private Episode, die allenfalls der besten Freundin erzählt wird. Schade eigentlich, dachte sich Nachtschwärmerin Mia Ming und machte sich daran, ihre Geschlechtsgenossinnen zu ihren sexuellen Katastrophengeschichten zu befragen. Die Ergebnisse sind nun im Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf erschienen. In „Schlechter Sex“ erzählen 33 Frauen unverblümt von ihren schrägsten Affären und peinlichsten Nächten. Sie berichten von Schnell- und hart-Typen, unsensiblen Grobmotorikern, schön gesoffenen One-Night-Stands und ernüchterndem Erwachen. So verschieden die Beteiligten in jeder Erzählung sind, so verschieden sind auch ihre oft unfreiwillig komischen Dramen. **Nicole Kemper**



Carsten Friedrich Vogelpohl
B 31-Ost
 296 Seiten, Broschur
 Donzelli-Kluckert, 2008
 Preis: 19,80 Euro

Für die Gegner von gestern

Vor fünfeinhalb Jahren öffneten Oberbürgermeister Dieter Salomon und Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg die Schranke zur Tunneleinfahrt der B 31-Ost und fortan durfte auch das Gästehaus Ruh in Ebnat seinem Namen endlich gerecht werden. An die jahrzehntelangen Auseinandersetzungen in politischen Gremien und in der Bürgerschaft werden sich Befürworter und Gegner noch lange erinnern, aber die verkehrspolnerischen Ursprünge, die der Ost-West-Achse erst zu ihrer Brisanz verholfen haben, reichen noch viel weiter zurück. Den weiten Weg vom Freiburger Generalverkehrsplan 1960 über die Schwarzwald-Autobahnpläne bis hin zu den Baumbesetzungen im Konrad-Guenther-Park spannt die Arbeit von Carsten F. Vogelpohl, die nun vom Arbeitskreis Regionalgeschichte Freiburg herausgebracht wurde. Das faktenreiche Werk, richtet sich aber nicht nur an ein Fachpublikum. Es ist eine mit informativem Bildmaterial angereicherte Abhandlung und gilt allen, die sich aus einer emotionalen Distanz heraus über unbekanntere Aspekte des alten Reizthemas informieren wollen. **Georg Giesebrecht**

Inserentenverzeichnis: U2: Badenova, S. 4: Kool Filmdistribution, S. 11: Sparkasse Freiburg NBG, S. 17: Solarsiedlung GmbH, S. 33: Weingut Engler, S. 34: Alte Wache, S. 37: Badischer Onlineverlag GmbH ff., Palladium, Studentenwerk Freiburg GmbH, S. 38: Delphi Filmverleih, Subway ff., S. 40: Katholische Akademie, KOKO Entertainment GmbH ff., Freiburger Wochenbericht ff., S. 41: Europapark, Waldsee Gaststätten GmbH ff., S. 42: Arsenal Filmverleih GmbH, S. 43: VAG, S. 44: Restaurant Delcanto, Museum am Burghof, S. 45: Jägermeister, S. 46: Zahner Traiteur GmbH, S. 48: McDonald's ff., S. 49: Cab Solution, S. 50: RVF, Künstleragentur JAK, Taxi Freiburg GmbH ff., S. 51: KS Birkenmeier GmbH, S. 52: ARV-Winkler GmbH, S. 53: Die Küche, S. 54: Autohaus Sütterlin, S. 55: Barmer Ersatzkasse, S. 56: Michalk Automobile GmbH, S. 57: Breisgau S-Bahn, S. 58: Dynamo Bikes, S. 59: Mavi Konzertagentur GmbH, S. 60: Badischer Verlag GmbH & Co. KG ff., U3: Volksbank Freiburg eG, U4: Fürstlich Fürstenbergische Brauerei GmbH **Sonderheft:** U2: Euroairport, S. 3: Tony&Guy Hairdressers, IB Werbeagentur, S. 6: Bundesagentur für Arbeit, S. 9: Angell Akademie Freiburg, S. 12: Volksbank Dreiländereck eG, S. 21: ISW, Randstad, S. 22: Freiburger Grafikschule, S. 23: Innocel Lörrach, S. 24: Dialog-Direct, S. 25: Zypressen Verlag GmbH, S. 27: Frauenunternehmen.de, Versiko AG, U4: McDonald's